

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	2 (1886)
Heft:	34
Rubrik:	Offizielle Mittheilungen aus dem schweiz. Gewerbeverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

öfen von C. Rauch, Flaschner in St. Gallen und große Regulirfößen von A. Schirmer, Flaschner ebenfalls vertreten. Künstlerisch ausgestattete Prachtstücke, die in dieses Gebiet gehören, finden wir im obersten Saale: ein Marmorkamin in reicher Architektur von Gebrüder Pfister in Rorschach und zwei prachtvolle grüne Kachelöfen von Hafnermeister A. Hofmann in St. Gallen.

Sie gereichen der „Kunst im Handwerk“ zur hohen Ehre.

Kochherde in schöner Ausführung und in verschieden Dimensionen haben ausgestellt die Schlossermeister: Karl Engler, Führer-Nüsse, J. Keller und G. Schmid in St. Gallen, U. Michel in Langgasse-Tablat und J. Meier in Rorschach. Wir mögen uns kein Urtheil über die Vorzüge des einen oder andern an; man sollte sie praktisch auf ihre Leistungsfähigkeit prüfen können, was hier leider nicht so leicht möglich ist, wie bei den ausgestellten Waschapparaten, die auf eine bezügliche Preisaukschriftung hin eingeliefert wurden. (Ueber diese Proben werden wir später berichten.) Badeöfen haben ausgestellt: Paul Huber in Wattwil und W. Weder in St. Gallen; Ersterer auch vorzügliche Kupferschmiedearbeiten (Dampftopf, Windkessel, Rippentrohre etc.) die den Meister im Fach befunden. Besonders gilt dies von dem aus einem einzigen Kupferblech getriebenen Windkessel. In der Kupferschmiederei ist auch C. Eberle, Trommelfabrikant in St. Gallen vertreten und zwar mit Hotelfasserolen und einer Militärtrommel. Sowohl die Huber'schen als die Eberle'schen Kupferkochgeschirre sind sehr solid gearbeitet. Als eine ganz hervorragende Leistung ist der große feuerfeste und einbruchsfichere Kassenschrank mit eigener Schlosskonstruktion von H. R. Thiemeyer in St. Gallen zu verzeichnen, wie auch der von Schlossermeister Meyer in Rorschach ausgestellte Kassenschrank die Attribute solid und geschmackvoll verdient. Besonders interessant ist die Ausstellung der Arbeiten von J. Schmid, Messerschmied in Goldach; es sind stufenmäßige Darstellungen der fortschreitenden Schmiedearbeiten bei Scheren und Rasirmessern vom Rohmaterial weg bis zum blanken fertigen Werkzeuge. Der Meister zeigt damit, daß er wohl befähigt ist, spezielle Schneidwerkzeuge und Instrumente nach Muster, Zeichnung oder angegebenen Bedürfnis schön und solid zu schmieden und zu schleifen und sich nicht blos, wie so Viele seines Faches, damit begnügt, ausländische Fabrikwaren kommen zu lassen und mit seinem Stempel zu versehen. Der nämliche Aussteller ist auch mit verschiedenen Instrumenten für Stickerei-Ausrüstung, sowie mit einer großen Handscheermaschine vertreten. Einen recht günstigen Eindruck macht auch die Ausstellung von A. Schweizer, Zugschmied in Goßau, mit seinen Schuhmacher- und Sattlerwerkzeugen als Spezialität.

(Fortsetzung folgt.)

Nochmals die „gelochten Bleche“.

Wir haben in vorleger Nummer bei unserem Gange durch die St. Galler Gewerbe-Ausstellung der prächtigen Gruppe gelochter Bleche der Firma Trindler u. Knobel in Flums erwähnt. Ueberzeugt, daß dies Material von unsern Handwerkern noch viel zu wenig bekannt und gewürdigt wird, ersuchten wir sodann die Geschäftsinhaber um genauere Auskunft über die vielseitige Verwendung ihrer Fabrikate, damit wir in unserem Blatte darauf aufmerksam machen können zum Nutzen der Handwerksmeister verschiedener Zweige. Als Antwort kamen uns folgende Angaben zu:

Außer den in St. Gallen ausgestellten gelochten Blecharten als: Eisen, Weißblech, Kupfer und Messing fertigen

wir ferner noch solche in Stahl, Zink, Hart- und Weichblei, Tombak, Neufilber etc. an; ebenso ist die Zahl der diversen Muster eine bedeutend größere als die Kollektion in Dorten aufweist und wird überhaupt jedes Perforirmuster nach eingesandten Skizzen gemacht.

Diese aller Arten gelochten Bleche werden nun verwendet für:

Mühlbau, Unkrautemaschinen, Triturs, Sortir- und Fruchtpulpmaschinen, Brennereien, Brauereien, Malzdarren, Zentrifugemäntel, Holzstoff-, Strohstoff- und Cellulosefabrikation, Papierfabrikation, Teigwaren-, Zucker-, Kaffee-, Thee-, Chocoladen-, Cacao- und Konservenfabrikation. Separations- und Aufbereitungsmaschinen, Trommeln etc. für den Bergbau. Sortirapparate für die Zement- und künstliche Düngerfabrikation, Spinn- und Webereien, Ofen und Schutzwände für dieselben, Luftheizungen und Bedeckungen derselben, Kanäle für öffentliche Gebäude, Fabriken, Theater, Eisenbahnwaggons etc. Gitter für Komptoirs, Fensterläden, Kellerthüren, Einfalllichter in Souterrains, Fischzüchterien, Saugtöre, Thürfüllungen etc. Fensterblenden, Gartengränder, Gartenbeeteinschlüsse, Grabgälder, Balkongitter, Lauben, Blumenkästen, Schutzvorrichtungen für Räder an alle möglichen Maschinen, Turbinen etc. Wurf- und Handsiebe für Sand, Basalt, Erde etc. Obstdörhorden, Eisenmöbel und alle in der Klempnerei vorkommenden Bleche, Schlammpressen, Filtereinlagen und Sickerböden, Kristallisationsapparaten etc. etc.

Wie aus den angeführten Zwecken zu entnehmen ist, haben diese Bleche in vielen Fällen und mit größtem Rechte dem Gußeisen den Rang abgelaufen; so sind z. B. die Thürfüllungen aus gelochten Blechen leichter, bedeutend solider und billiger als die gußeisernen und dazu auf alle möglichen Maße zugeschnitten erhältlich. Dasselbe gilt von den Luftheizungsgittern und Schutzgittern für Heizungsrohreleitung; auch sie sind solider und leichter und leiten die Wärme in erheblichem Maße besser als die dicken Gußgitter.

Wird bei Wurf- und Handsieben das äußerst zähe sogen. Flußeisenblech verwendet, so übertreffen selbige die von Drahtsieben angefertigten punkto Dauerhaftigkeit.

Spezialitäten, die wir von gelochten Blechen herstellen und die sich ihres vorzüglichen praktischen Werthes und gefälliger Form wegen auszeichnen, sind: 1) Eiserne Bettstellen, mit zugehörigen eisernen, verzinten Stahlfedermatrassen. (System Sommer.) Große namhafte schweiz. Spitäler, priv. Krankenanstalten, Kasernen, Armen- und Waisenanstalten etc. haben sich mit derartigen Betten und Matrassen versehen und auch für privaten Gebrauch finden die geschmackvollen, eleganten Formen mehr und mehr Eingang und befriedigen nach allen Seiten hin.

2) Eiserne Flaschenkästen (eventuell auch für Speisekästen zu verwenden); sie sind nach sehr praktischem Modell gearbeitet. So ist z. B. jede Lage für sich abgeschlossen, so daß die Möglichkeit total ausgeschlossen ist, Flaschen auf unten liegende Lagen fallen lassen zu können.

Und so ließe sich noch gar Manches zur Nützlichkeit und allseitigen Verwendbarkeit dieses Artikels anführen, wovon sich unser schweizerischer Handwerkerstand, wenn jener einmal überall bekannt und heimisch geworden, wie es längst im Auslande der Fall ist, selbst überzeugen werden wird.

Offizielle Mittheilungen aus dem schweiz. Gewerbeverein. (Mitgetheilt vom Sekretariat.)

In der Sitzung des Zentralvorstandes vom 21. Nov. im Bureau des Vereins in Zürich waren sämtliche Mitglieder anwesend.



Divan für ein Herrenzimmer.

Herr Direktor Wild von St. Gallen beantragt, der Zentralvorstand möge als solcher in der Frage der Einführung des Erfindungsschutzes den Bühler-Honegger-schen Antrag acceptiren und dies in offizieller Weise den Bundesbehörden mittheilen.

In der ausführlichen Diskussion, in welcher die Ansichten für und wider Erfindungsschutz und seine Bedeutung für das Gewerbe zum Ausdruck gelangen, wird u. A. gewünscht, bevor der Zentralvorstand eine prinzipielle Stellung eintnehme, sollte die Meinung des Gesamtvereins eingeholt werden.

Dem gegenüber wird geltend gemacht, daß der Zentralvorstand ein selbständiges Kollegium sei und daß er durch eine grundsätzliche Erklärung zu Gunsten des Erfindungsschutzes nur die bisherige, wiederholt ausgesprochen erfundungsschutzfreundliche Stimmung der Gewerbevereine bestätige. Der in diesem Sinne modifizierte Antrag des Herrn Wild wird angenommen.

Das Budget pro 1887 wird ohne Diskussion genehmigt. Herr Scheidegger von Bern referirt ausführlich über die dortigen Bestrebungen zur Errichtung von Lehrwerkstätten. Die einläufige Prüfung der Frage durch besondere Fachkommissionen hat zu praktischen Vorschlägen über Organisation solcher Lehrwerkstätten für verschiedene Berufsarten geführt, die jedoch noch nicht definitiv gestaltet sind. In der Diskussion wird das Vorgehen Berns lebhaft begrüßt, die praktische Lösung als sehr zweckmäßig befunden und einmütig der Wunsch ausgesprochen, es möchte das Ergebnis dieser Prüfungen weitgehende Verbreitung finden, wozu der schweizer. Gewerbeverein seine Mitwirkung zusage.

Herr Scheidegger erklärt sich bereit, der nächsten Delegirtenversammlung ein bezügliches Referat zu halten; dasselbe soll vorher im Druck erscheinen und den Sektionen zugestellt werden.

Der Zentralvorstand ist eingeladen worden, sich an der am 28. Nov. in Olten stattfindenden Delegirtenversammlung von gewerblichen und landwirtschaftlichen Vereinen zur Befprechung der Zollfragen durch 4 Delegirte vertreten zu lassen. Als solche wurden gewählt die Herren Schenker, Dr. Merk, Troxler und Krebs.

Der Sekretär erstattet Bericht über die bis jetzt eingelangten Eingaben bezüglich Erhöhung von Zollansägen und Verfahren bei der Verzollung. Da diese Frage in der nächsten Session der Bundesversammlung nicht erledigt wird, so wird beschlossen,

mit der Uebermittlung des Berichtes noch zuzuwarten und das Material zu ergänzen.

Herr Dr. Merk begründet die Anregung der Sektion Frauenfeld, es möchte eine Reklamationsstelle für Zollangelegenheiten errichtet werden. Nach einläufiger Diskussion wird beschlossen, den Gewerbetreibenden neuerdings zu empfehlen, sie möchten sich für bezügliche Reklamationen an unser Sekretariat wenden und dafür besorgt sein, daß ihre ausländischen Lieferanten die WaarenSendungen gemäß dem schweizerischen Zolltarif richtig deklarieren.

Die Anträge des Sekretariates in Bezug auf Arbeitsvermittlung für geprüfte Lehrlinge werden prinzipiell gutgeheißen und zu einem Versuch empfohlen.

Die Traktanden "Errichtung ständiger Verkaufsstellen" und "Propaganda für den schweizer. Gewerbeverein in der franz. Schweiz" werden verschoben.

In Bezug auf die einheitliche Organisation der Lehrlingsprüfungen in der Schweiz liegt ein gedruckter Entwurf vor. Das angestrebte Vorgehen wird, unter Vorbehalt einiger Modifikationen, begrüßt und gutgeheißen.

Nach Schluß der Verhandlungen besuchten die Mitglieder gemeinsam das Musterlager für Bauartikel.

Vereinswesen.

Die Hauptversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins Glarus wurde letzten Sonntag abgehalten. Der Präsident, Herr Zimmermeister Schießer, eröffnete sie mit den Worten, daß das Bestreben des Großkapitals dahin gehe, Handwerk und Kleingewerbe zu unterdrücken, daß demnach ein reges Interesse für Erhaltung und Förderung derselben wohl am Platze sei. Nach Verlesung des Protokolls werden dann die Traktanden der Reihe nach erledigt. Dem Komitee des Zentralvereins soll die Zustimmung zum vorliegenden Entwurf eines Gesetzes betreffend die Verhältnisse der schweizerischen Handwerker und Gewerbetreibenden mitgetheilt werden. Haupttraktandum war die Frage der Errichtung einer kantonalen Gewerbeschule. Im Auftrage einer hierfür bestellten Kommission berichtete darüber Herr Sekundarlehrer Brändlin. Man habe beabsichtigt, eine selbständige Gewerbeschule zu gründen. Allein